Senden, 19. Januar 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Vor Beginn der Etatberatungen stellt sich die finanzielle Lage der Stadt Senden als sehr bedenklich dar. Dies zeigt sich nicht einmal so sehr im Haushaltsentwurf für das Jahr 2018, sondern vielmehr in der mittelfristigen Finanzplanung für die Folgejahre. Sie zeigt einen drastischen Anstieg der Verschuldung und sieht – trotz der aktuellen Hochkonjunktur - allein in den kommenden drei Jahren eine Kreditaufnahme von rund zehn Millionen Euro vor. Die Summe, die die Stadt Senden jährlich für die Tilgung der Kredite ausgeben muss, steigt von 680000 Euro im Jahr 2018 auf über eine Million im Jahr 2021. Diese hohen Summen, verbunden mit einer ständig wachsenden Neuverschuldung, sind unmöglich zu leisten, zumal sich eine Entspannung der Lage nicht abzeichnet: Der Großteil der diskutierten Großprojekte (Entwicklung der Hauptstraße und der Ortsmitte im Bereich Bürgerhaus, Entwicklung des Webereiareals, Bau einer Ostspange) sowie kleinere Maßnahmen wie der Bau eines barrierefreien Zugangs zur Kirche St. Jodok sind in der mittelfristigen Finanzplanung gar nicht berücksichtigt. Der Ansatz für die Gestaltung des Bahnhofsumfelds samt Querung wurde drastisch auf 2,7 Millionen reduziert. Für Preissteigerungen und unvorhergesehene Ausgaben lässt die Finanzplanung keine Luft.

Im Vorbericht zum Haushaltsplanentwurf bringen Sie selbst und der Kämmerer die Situation auf den Punkt: Das Investitionsvolumen bzw. die Kreditaufnahme 2019 könne „in dieser Höhe aus Sicht der Verwaltung nicht geleistet“ werden. „Bereits geplante Projekte“ seien „nach ihrer Priorität zu bewerten und die Umsetzung neuer Projekte auf ihre Notwendigkeit (Pflichtaufgabe) zu überprüfen“.

Leider enthalten die Unterlagen, die uns zum Haushalt vorliegen, keine konkreten Vorschläge Ihrerseits zur Haushaltskonsolidierung. Stattdessen haben Sie in den vergangenen Wochen weitere – zusätzliche – (Groß-)Projekte in Aussicht gestellt, wie die Sanierung der Webereihalle und der Umbau zu einem Museum/kulturellen Zentrum und die Gestaltung von Dorfplätzen. Angesichts der Haushaltszahlen ist dieses Verhalten unverständlich.

Für uns als Vertreter der Stadtratsfraktionen zeigen Haushaltsentwurf und mittelfristige Finanzplanung deutlich, dass sehr bald darüber diskutiert werden muss, welches Wachstum sich die Stadt ZUSÄTZLICH zu den bereits auf den Weg gebrachten größeren Baugebieten „Untere Au“, „Am Stadtpark“, „Auf der Reutte“ und „Gänsäcker West“ und kleineren Einzelvorhaben leisten kann. Immerhin trägt ein Großteil der Millioneninvestitionen der kommenden Jahre dem zusätzlichen Bedarf an Kita-Plätzen Rechnung, eine spätere Auswirkung auf die Schulen ist noch nicht absehbar. Ein weiteres Bevölkerungswachstum würde zu einem noch deutlicheren Mehrbedarf an Infrastruktur führen, der aber finanziell nicht leistbar erscheint.

Weiter stellen wir folgende ANTRÄGE:

- Der städtebauliche Wettbewerb „Innenstadt“ wird gestoppt, da eine Umsetzung nicht finanzierbar ist.
- Der städtebauliche Wettbewerb „Webereigelände“ wird gestoppt, bis die Zukunft der Webereihalle geklärt ist. Weitere Gutachten zur Webereihalle werden NICHT in Auftrag gegeben.
- Die Verwaltung informiert bei den Etatberatungen über den Umfang der Maßnahmen, die in der Finanzplanung im Bereich „Bahnunterführung“ enthalten sind.

- Der Kämmerer legt dem Hauptausschuss zu Beginn der Etatberatungen eine Übersicht der Haushaltsreste vor.

Parallel dazu bitten wir Sie, Ihrerseits zu Beginn der Haushaltsberatungen Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung zu machen.

Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt steht auf dem Spiel. Ein „Weiter so“ kann es nicht geben.

Mit freundlichen Grüßen

Die Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen und Mitglieder im Haupt- und Finanzausschuss:

Walter Wörtz, Claudia Schäfer-Rudolf, Theodor Walder (CSU)

Edwin Petruch, Hans-Manfred Allgaier, Franz Josef Wolfinger (CFW/FWG)

Georg Schneider, Maren Bachmann, Bernd Bachmann (SPD)

Helmut Meisel (Bündnis 90/Die Grünen)

Yusuf Cinici, Anton Leger (Bürgerinteressen Stadt Senden)